

Lageplan 1:500

**STÄDTEBAU/BAUKÖRPER**

Der Baukörper reagiert auf den Baumbestand und bezieht sich in die parkartige Landschaft. Die geschwungene Gestaltung stellt eine Handreichung zur gewachsenen Natur dar.

Es werden entsprechend den städtebaulichen Vorgaben 3 Geschosse für alle Baukörper vorgeschlagen. Durch Gliederung in 3 Hauptbaukörper kann ein helles, freundliches Zentrum im Inneren für Verweilbereiche und Foyerezonen zur Verfügung gestellt werden.

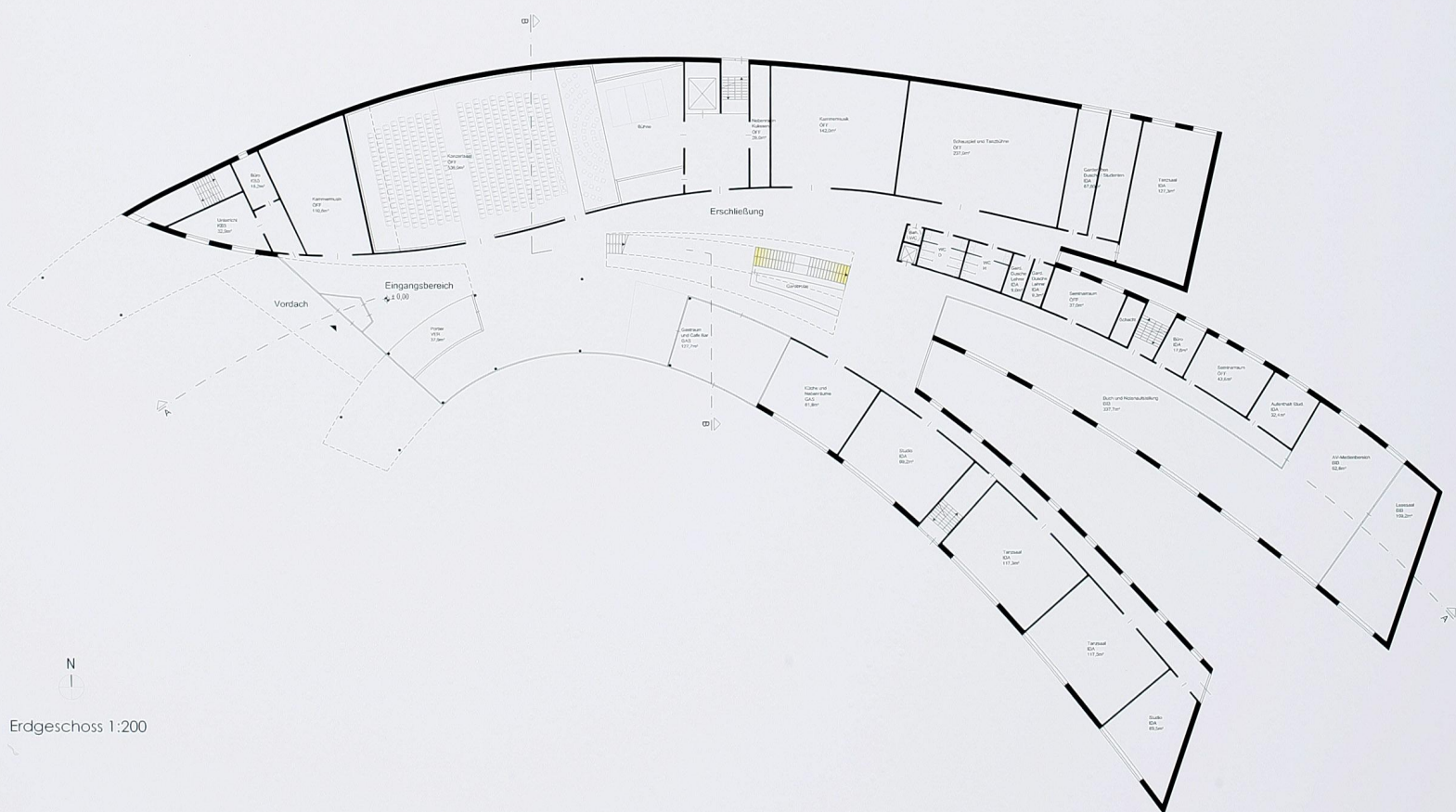
**Erschließung**

Ein Aufweiten des Baukörpers im NW markiert den Haupteingang. Der Bewegungsfluss setzt sich im Inneren des Gebäudes fort und führt in das Herz des Hauses. Eine kaskadenartige Himmelsstiege inszeniert die Haupterschließung über alle Geschosse.

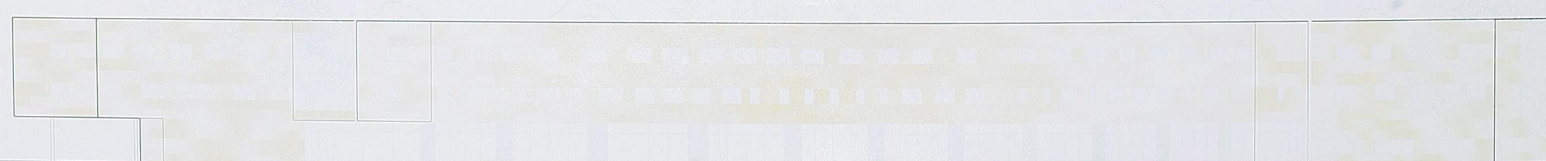
**Landschaftsplanung/Außenraumgestaltung**

Repräsentation und Inszenierung... Der Vorplatz der Musikuni wird mittels hellen Natursteinplatten und Lichtspots derart gestaltet, dass er seiner repräsentativen Funktion gerecht wird. Der Baumbestand im Bereich des Haupteinganges wird erhalten. Der Weg zur Haltestelle der Pöstlingbahn ist geradlinig und flankierend zum Teich konzipiert und nimmt die Richtung zum Haupteingang auf. Die Außenform des Teiches wird angepasst. In Richtung Haltestelle öffentlicher Bus ist die Verbindung als Ausweitung des Vorplatzes geplant.

... und Naturbezug: Eingangsbereich, Foyer und Restaurant nehmen unmittelbar Sichtbezug zum parkartigen Außenraum auf. Um dieses natürlich gewachsene Umfeld möglichst intakt zu belassen, schlagen wir folgende 2 Maßnahmen vor: Plattenbelag im überdachten Bereich, sowie im Vorbereich des Foyers und des Restaurants. Ein Wandelgang mit Verweilbereichen durch den Park nimmt Rücksicht auf den Baumbestand und ermöglicht spontane Kommunikation und individuelle Erholung.



Erdgeschoss 1:200



Ansicht Süd 1:200





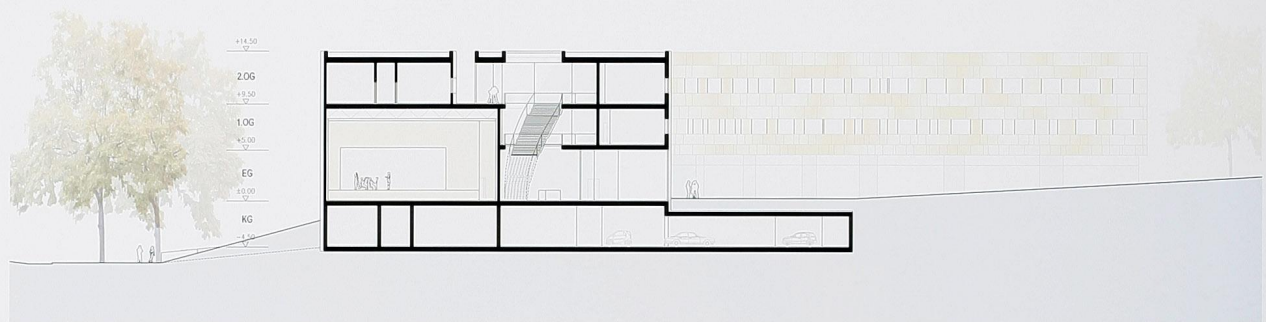
1. Obergeschoss 1:200

**INNERE ORGANISATION/ FUNKTIONALITÄT**

Die Veranstaltungsbereiche sowie Restaurant und Bibliothek sind im **Erdgeschoss** im Raumverband mit dem Foyer situiert. Die dadurch ergebenden Synergieeffekte können genutzt werden. Die Räumlichkeiten für Schauspiel und Tanz sind ebenso im **Erdgeschoss** geplant, um das Naheverhältnis zu den Söten zu nutzen. Der Bereich der Verwaltung befindet sich im **ersten Obergeschoss** und ist größtenteils dem Park zugewandt. Theoriebereiche sowie Unterrichtsräume für Elementare Musikpädagogik und Schauspiel sind zentral im **ersten Obergeschoss** angeordnet. Tonstudios verfügen über einen eigenen Trakt und sind vernetzt mit der Tonregie der Veranstaltungssäle. Die Räumlichkeiten der Musiker befinden sich schwerpunktmäßig im **zweiten Obergeschoss**, wobei auf schalltechnische Trennung der Bereiche geachtet wurde. So wurden die Sänger und Streichinstrumente hofseitig angeordnet, Holzbläser und Jazz sind in einem separaten Trakt untergebracht. Für die Schlagwerker sehen wir einen eigenen Bereich im nordöstlichen Bereich des **Untergeschoss** vor. Eine direkte Anbindung an das **Erdgeschoss** sowie natürliche Belichtung mittels Fenster ist in hohem Maß gegeben. Die Übungszeilen sind auf mehrere Geschosse verteilt, um den individuellen Bedürfnissen der Studierenden hinsichtlich Belichtung und Raumkonfiguration gerecht zu werden.

**Konstruktives Konzept**

Der Neubau Anton Bruckner Privatuniversität wird in Stahlbeton-Bauweise mit Stahlbetonplatten und aussteifenden Wandscheiben errichtet. In Teilbereichen z.B. Foyer und Tiefgarage sind Stützenreihen vorgesehen. Grundsätzlich werden die Bauwerklasten über eine lastverteilende Bodenplatte in den Untergrund abgeleitet.



Schnitt 2-2 1:200



2. Obergeschoss



Ansicht Nord 1:200





**MATERIALITÄT/ INNENRAUMGESTALTUNG**

Wir sehen unsere Maßnahmen betreffend Gestaltung und Erscheinung unter folgendem Ziel: Repräsentationscharakter für Veranstaltungen einerseits und Zeitlosigkeit in gestalterischer Hinsicht andererseits. Daher folgende Materialauswahl:

**Außenwirkung:**  
Für die Fassade sehen wir helle Natursteinplatten (Kalk) auf Trägerplatten vor, um einen zeitlosen Charakter zu erzeugen. Die Farben changieren naturbedingt und erzeugen von sich aus einen „lebendigen“ Charakter.

.... zentraler heller Innenraum als Herz des Hauses  
Im Innenbereich setzt sich Optik der Natursteinplatten für die Haupterschließungen fort. Die Oberflächen der Nebenschließungen werden mit demselben Farbton versehen.  
Für Unterrichts- und Verwaltungsräume sehen wir Holzpaneele vor.

**Raumakustik:**  
Durch die geschwungene Baukörperform werden rechteckige Räume allgemein vermieden. Insbesondere wurde dies für die Aufnahmestudios sowie für Gesang, Holzbläser bedacht.

**HAUS- UND ENERGIETECHNISCHES KONZEPT**

Gebäudehülle im Passivhaus – Standard (3-fach Verglasung, hohe Dämmstärken)

Atrium/Glasdach sorgt für natürliche Belichtung der Haupterschließungszonen

Mechanische Lüftung mit Wärmerückgewinnung

Betonkernaktivierung zum Heizen und Kühlen

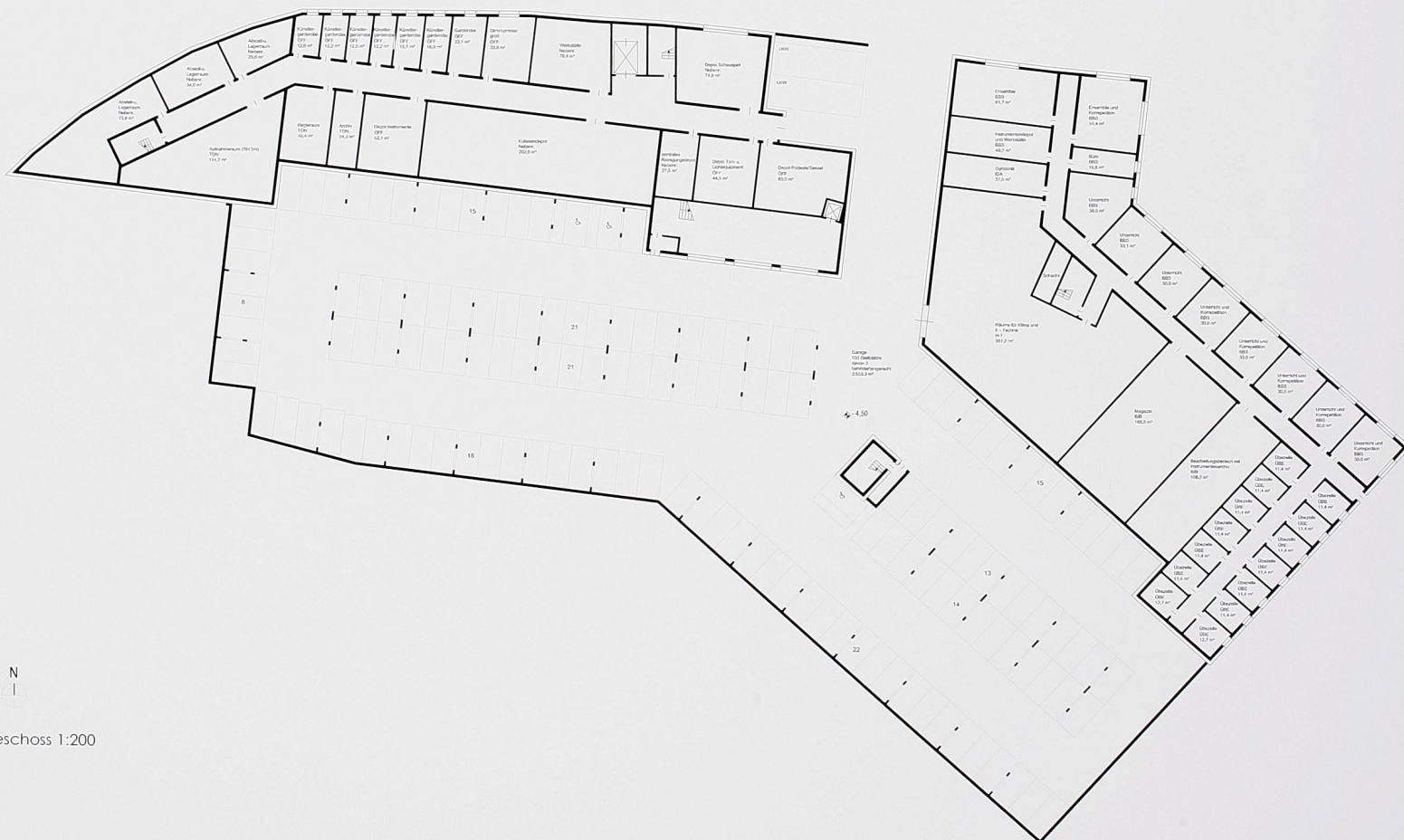
Ca. 80 Erdsonden für Wärme und Kälte

Passivhausstandard: Ziel Primärenergie < 120 kWh/m²a inkl. aller Bürogeräte

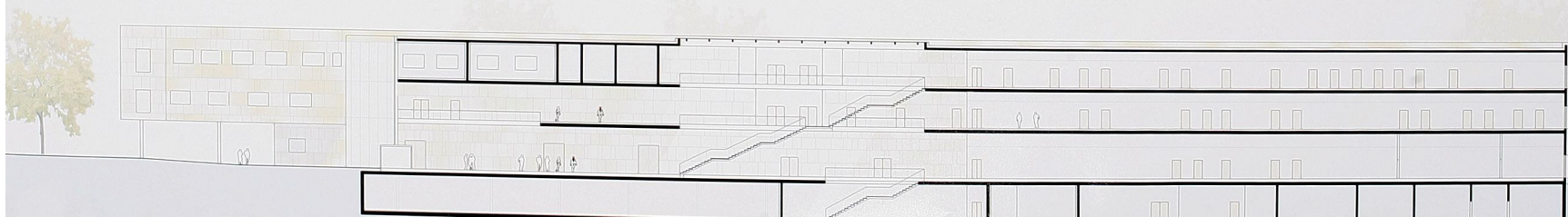
Nachweis des baulichen Passivhausstandards siehe Energiedatenblatt! Hierbei wurde auf einen geringen Fensterflächenanteil und weitestgehend schwere Bauweise geachtet. Der geringe Primärenergiebedarf wird weiters durch ein energiesparendes Haustechnikkonzept wie energiesparende Ventilatoren, hocheffiziente Feuchterückgewinnung, Entfall der Entfeuchtung und vor allem einem weitestgehenden Verzicht auf Befehlung gewährleistet. Weiters sind zur Erreichung des geringen Primärenergiebedarfs folgende Maßnahmen unabdingbar: Tages- und Lichtplanung zur Minimierung des Beleuchtungsenergiebedarfs und dadurch der Kühlung, Einsatz von energieeffizienten Bürogeräten, Energieeffiziente bedarfsgerechte Lüftung.  
Eine thermische Solaranlage im Ausmaß von 200 m² ist auf dem mittleren Trakt vorgesehen ( Das Dach ist generell als Gründach konzipiert.).

**Kompaktheit**

Hochkompakt (A/V=0,26, I<sub>c</sub>=3,9)  
Trotz der Notwendigkeit viele Räume natürlich zu belichten (hoher Fassadenflächenanteil) ist das Gebäude mit einem A/V-Verhältnis von 0,26 und einem I<sub>c</sub> von 3,9 hochkompakt.



Kellergeschoss 1:200



Schnitt 1-1 1:200

+14,50  
2.OG  
+3,50  
1.OG  
+2,00  
EG  
+0,00  
KG  
-4,50



